

P A - Z

Mär/Fab 002

Stephanie zu Guttenberg:

Die MÄRCHENAPOTHEKE. Grimms Märchen als Heilmittel für Kinderseelen

Die Märchen-Apotheke ist eine Schatzkiste der besonderen Art. Für jeden Kummer hält sie das heilende Märchen bereit. Ein ängstliches Kind, Geschwisterstreit oder Moobing in der Schule: Mit dieser Hausapotheke können Eltern großen und kleinen Kummer im Leben mit Kindern behandeln - ganz ohne Risiken und Nebenwirkungen. Ein hilfreicher „Beipackzettel“ zu jedem Märchen gibt ihnen zudem wichtige Tipps mit an die Hand. Diese Apotheke ist eine einzigartige Bereicherung für die ganze Familie.

Kösel Verlag München, 2011

P A - Z Mär/Fab 003

Elisa Hilty

Rotkäppchens Schwester. Elf Märchen zur Suchtprävention

Elisa Hilty hat Märchen zum Thema Sucht ausgewählt, sie in einer therapeutischen Wohngemeinschaft und in verschiedenen Schulklassen erzählt, vertieft und spielerisch umgesetzt. Die hier ausgewählten elf Märchen und Elisa Hiltys Kommentare verhelfen zum Symbolverständnis und setzen sie in Beziehung zu unserem Alltag.

Ein Anwendungsbuch zur Suchtprävention somit, für Eltern und alle, die mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Suchtkranke selbst kann es auf ihrem Weg zur Befreiung aus der Abhängigkeit unterstützen.

P A - Z Mär/Fab 004

Eugen Drewermann

Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter.

Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet

Anhand von neun ausgewählten Märchen zeigt Eugen Drewermann, wie Kinder erwachsen werden und dennoch kindlich bleiben können (*Schneeweißchen und Rosenrot*), wie Liebe erst möglich wird, wenn der Mensch zu umfassender Reife gelangt ist (*Die Kristallkugel*) oder wie eine negative Mutter-Kind-Beziehung, in der die Mutter das Schicksal des Kindes unbewusst programmiert, zu tiefen Lebenskonflikten führt (*Rapunzel*). Wieder bedient sich Drewermann ganz unterschiedlicher Interpretationsverfahren - der Tiefenpsychologie C. G. Jungs, der Freudschen Psychoanalyse, der Symbolforschung und der Literaturwissenschaft - und deutet bekannte und unbekannte Märchen der Gebrüder Grimm tiefenpsychologisch. Er zeigt, dass fast alle Märchen Geschichten der Sehnsucht nach Liebe und des Reifens aus Liebe sind. „Es ist die feste Meinung der Märchen, dass man eine menschliche Wirklichkeit nur gestalten kann, wenn man die Alpträume des menschlichen Herzens durcharbeitet und zur Wahrheit der Liebe erlöst.“ (Eugen Drewermann)

P A - Z Mär/Fab 005

Verena Kast
Liebe im Märchen

Durch Liebe kann man sich sehr verändern, wie durch die Erfahrung von Freude und Glück. Durch die Liebe bekommt man so etwas wie eine neue Haut - in der Sprache der Märchen wird das so ausgedrückt, dass eine Tierhaut abgelegt wird. In dem Märchen *Schweinehaut* ist es ein Mädchen, im *Eselein* ein Junge - sie können aus hemmenden Verflechtungen herauswachsen und dazu eine alte Familienhaut abstreifen, sich häuten. Mit dieser Wandlung fängt ein neues Kapitel der Liebe an...

P A - Z
Mär/Fab 006
Bruno Bettelheim
Kinder brauchen Märchen

Die zinnstiftende Kraft der Märchen
Bettelheims Deutungen sind wie ein plötzliches Scheinwerferlicht auf eine im Dunkeln liegende Landschaft. Wer bis dahin nur unbewusst ahnend dem Märchen die Treue gehalten hat, sieht sich bestätigt. All jene aber, die das Märchen abzumildern, umzumodeln oder neu zu deuten versuchen, sollten sich mit diesem Buch auseinandersetzen.

P A - Z Mär/Fab 007
Anita Johnston
Die Frau, die im Mondlicht aß. Die uralte Weisheit von Märchen und Mythen hilft Frauen, Essstörungen zu überwinden.

„Mondschein aber ist etwas ganz anderes. Unter dem Mond nehmen die Dinge ein anderes Aussehen an als unter der Sonne. Und es kann sehr gut sein, dass das Licht des Mondes für den Geist vielleicht die wahre Lichtquelle bildet.“

Fünfundneunzig Prozent aller Essstörungen treten bei Frauen auf. Dabei sind besonders häufig gerade die sehr sensiblen Frauen und Mädchen betroffen.

Mit Hilfe von Märchen und Mythen aus aller Welt führt Anita Johnston ihre Leserinnen auf eine Reise, bei der sie lernen, ihre Lebensgeschichten, ihre Träume, ihren eigenen Körper und ihre Gefühle neu wahrzunehmen und so zu ihrem wahren Selbst zu finden. Dadurch sind sie in der Lage, die Wurzeln zu erkennen, die Essstörungen zugrunde liegen. Anita Johnston hilft einfühlsam, zu einer Lebensweise ohne zwanghafte Essgewohnheiten zu finden.

P A - Z Mär/Fab 009
Verena Kast
Glückskinder. Wie man das Schicksal überlisten kann

Ob das Glück einem gleichsam in die Wiege gelegt wird wie in dem Märchen *Der Teufel mit den drei goldenen Haaren*, ob man unversehens in eine Schatzhöhle stolpert wie in *Ali Baba und die vierzig Räuber* oder ob man, wie in dem griechischen Mythos von *Sisyphos*,

gegen die Sterblichkeit aufbegehrt, immer sind nach der Deutung von Verena Kast Mut und Entschlossenheit, Klugheit und Ausdauer, eigene schöpferische Einfälle und Willenskraft nötig, um das Glück zu finden und der ureigensten Bestimmung gerecht zu werden. „Indem wir diesen Geschichten mit unseren Phantasien und unserem Nachdenken folgen, können sie uns ermutigen, auch das Glück zu suchen.“ (Verena Kast)

P A - Z Mär/ Fab 010

Verena Kast

Sich wandeln und sich neu entdecken

Leben heißt wachsen und sich entwickeln. Gerade an Widerständen und in Krisen, an Lebensübergängen und in Einsamkeit eröffnen sich neue Wege der Wandlung, zeigen sich Potenziale der Reifung. Zur Entdeckung solcher Wege lädt dieses Buch ein. Es geht darum, Lebenskraft freizusetzen für sich und für andere. Ein Aufbruch zu neuer Lebensleidenschaft und zu „neuen Tugenden“ wird möglich, wenn diese Wandlungen gelingen.

P A - Z Mär/Fab 011

Eugen Drewermann

Hänsel und Gretel. Aschenputtel. Der Wolf und die sieben Geißlein.

Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet

Ein Geschwisterpaar, verlassen im Wald, ein junges Mädchen, ausgegrenzt von der Stiefmutter, sieben Geißen, zum ersten Mal allein einer lebensbedrohenden Gefahr ausgesetzt. Eugen Drewermann beleuchtet die Allgemeingültigkeit und Lebendigkeit vierer großer Märchen aus dem Schatz der Brüder Grimm. *Hänsel und Gretel* analysiert er als die Geschichte einer inneren Entwicklung, in der die Ängste der Kindheit dazu antreiben, erwachsen zu werden. Aschenputtel deutet er als Symbolfigur aller Kinder, die sich unerwünscht und überzählig fühlen. In den Märchen *Der Wolf und die sieben jungen Geißlein* und *Der Wolf und der Fuchs* ist abermals die Angst und ihre Überwindung zentrales Thema. Zu seinen aufschlussreichen tiefenpsychologischen Interpretationen zieht Drewermann die Methoden der Psychoanalyse, der Symbolforschung und Literaturwissenschaften heran, um neue Dimensionen im Verständnis populärer Kindergeschichten zu eröffnen.

P A - Z

Mär/Fab 012

Eugen Drewermann

Geschichten gelebter MENSCHLICHKEIT oder:

Wie Gott durch Grimm'sche Märchen geht

Märchen vermitteln tiefe Weisheiten - auch über Gott. Er ist das zentrale Thema der Grimm'schen Märchen *Der Arme und der Reiche*, *Der Schneider im Himmel*, *Die Sterntaler* und *Die drei Sprachen*. Was es heißt, liebevoll und menschlich zu handeln, erschließt Eugen Drewermann seinen Leserinnen und Lesern im Nachdenken über Gott.

P A - Z Mär/Fab 017

Eugen Drewermann

Lieb Schwesterlein, lass mich herein.

Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet

„Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Sie hatte aber die hässliche und faule, weil sie ihre rechte Tochter war, viel lieber, und die andere musste alle Arbeit tun.“ Das Märchen von *Frau Holle* greift, wie viele andere auch, ein Thema auf, das die Menschen quält, seitdem sie sich über den merkwürdigen Gang der Welt Gedanken machen: Warum, so fragt es, geht es in der Welt immer wieder dem Schlechten gut, dem Guten aber schlecht? Was ist der Sinn dieses flagranten Unrechts, das man so oft und allerorten sieht? Auf diese komplexen und schwierigen Menschheitsfragen können Märchen, so der praktizierende Psychotherapeut und engagierte Kirchenkritiker Eugen Drewermann, eine Antwort geben. Mittels ganz unterschiedlicher Verfahren - zum Beispiel der Symbolforschung und der Literaturwissenschaft, der Tiefenpsychologie C.G. Jungs und der Freudschen Psychoanalyse - interpretiert er unter anderem *Frau Holle*, *Brüderchen und Schwesterchen*, aber auch unbekanntere Märchen der Gebrüder Grimm als Darstellung der langen Suchwanderungen des Menschen nach sich selbst. Denn die Märchen „wissen, dass alle Kriege sich zunächst im Inneren des Menschen zutragen und ausnahmslos dem Ziel dienen, am Ende aller Leiden geliebt zu werden; sie wissen auch, dass es keine Macht gibt, die den Menschen mehr bezaubert und beherrscht als die Liebe. Nur sie lehrt uns, die Träume für wirklicher zu setzen als den Dreinspruch der Tatsachen. Die Poesie der Liebe im Leben zu verwirklichen - dies und nichts anderes können und wollen die Märchen uns lehren.“ (Aus dem Vorwort)

P A - Z Mär/Fab 018

Hans Dieckmann

Gelebte Märchen. Lieblingsmärchen der Kindheit

Die Märchen aus den Kindertagen schenken uns oft Erkenntnisse, die unserem häufig sterilen Alltag wieder Farbe und Lebendigkeit geben können. In Träumen steigen sie wieder auf und sagen den Menschen sonderbare Dinge, die sich schließlich als die größten Kostbarkeiten unserer Seele herausstellen. An zahlreichen Fallstudien zeigt Hans Dieckmann deutlich, dass tiefreichende Verbindungen zwischen dem Lieblingsmärchen eines Kindes und seinem späteren Schicksal bestehen können.

P A - Z Mär/Fab 020

Hans Traxler

Die Wahrheit über Hänsel und Gretel

Einstmals nahm sich Georg Ossegg, Studienrat zu Aschaffenburg, die Freiheit, das Grimmsche Märchen von Hänsel und Gretel als wahrhaftigen Tatsachenbericht zu lesen - und wurde damit zum Begründer einer wissenschaftlichen Disziplin, die man Märchenarchäologie nennen könnte. Hans Traxler hat die Geschichte einer Passion festgehalten, die mit Beharrlichkeit und Spürsinn *Die Wahrheit über Hänsel und Gretel* ans Licht brachte, reichhaltig illustriert mit Fotos, Zeichnungen, Karten und vielen archäologischen Dokumenten - ein Klassiker der Märchenforschung.

P A - Z Mär/Fab 021

Verena Kast

Loslassen und sich selber finden

Trauer und Wut, Zärtlichkeit und Zukunftshoffnung, Versagen und enge Verbundenheit - im Prozess der Ablösung von den Kindern mischen sich viele Gefühle. Für Eltern und Kindern ist es eine zentrale Aufgabe, einander loslassen zu lernen, um sich selbst neu zu finden. Verena Kast schildert die Phasen und Chancen dieses Prozesses und weckt neue Phantasie für das Leben.

P A - Z Mär/Fab 022

Ursula Heindrichs und Heinz-Albert Heindrichs (Hrsg.)

Zauber Märchen. Forschungsberichte aus der Welt der Märchen

Liebes-, Schadens- und Teufelszauber, Aberglaube und Wunderheilung, Zaubergaben und Zaubergegenstände, Zaubermotive, -rätsel und -wesen: Diese Forschungsberichte wollen den Zauber der Märchen bewusst machen - was an den alten überlieferten Texten zu bezaubern vermag und was in ihnen von Zauber, Wunder und Rätsel erzählt wird. Mit Beiträgen von Otto Betz, Nino Campagna, Ulf Diederichs, Heino Gehrts, Barbara Gobrecht, Hubertus Halbfas, Ursula und Heinz-Albert Heindrichs, Katalin Horn, Gisela Just, Andreas Möhlenkamp, Nelly Naumann, Lutz Röhrich, Heinz Rölleke, Annemarie Schimmel, Wilhelm Solms, Erika Taube, Hans-Jörg Uther, Helga Volkmann, Franz Vonessen und Renate Zelger.

P A - Z Mär/Fab 023

Harlinda Lox, Sigrid Früh und Wolfgang Schultze (Hrsg.)

Mann und Frau im Märchen. Forschungsberichte aus der Welt der Märchen

Mann und Frau im Märchen - dahinter steckt nicht nur das altbekannte Rollenschema der Frau als böser Hexe bzw. guter Fee oder des Mannes als Held. Es meint auch die klassische Paarbeziehung der zwei Liebenden, die zum Happy End zusammenfinden. Darüber hinaus gehört dazu die Beziehung zwischen Vätern und Töchtern, Müttern und Söhnen, Brüdern und Schwestern. Männliches und weibliches Prinzip zeigen sich ausserdem an Gottheiten beiderlei Geschlechts und in mythischen Symbolen, so der Schlange und dem Drachen. 18 spannende wie informative Forschungsbeiträge berichten vom Männlichen und Weiblichen in der Welt der Märchen.

P A - Z Mär/Fab 024

Heinz-Albert Heindrichs und Harlinda Lox (Hrsg.)

Als es noch Könige gab. Forschungsberichte aus der Welt der Märchen

Gekrönte Häupter gibt es viele in den Märchen. Neben den typisierten anonymen Märchenkönigen spielen auch personalisierte Herrschergestalten eine wichtige Rolle. Auch die Märchen zeigen Könige, denen das Lachen vergeht: Entmythologisiert und seiner fürstlichen Attribute entkleidet, unterscheidet sich das gekrönte Haupt mit seinen kleinen und großen Schwächen in nichts vom einfachen Menschen.

Mit Beiträgen von Christel Bücksteeg, Heinrich Dickerhoff, Otfried Ehrismann, Martin Feltes, Helmut Fischer, Ursula und Heinz-Albert Heindrichs, Katalin Horn, Harald Müller, Siegfried Neumann, Lutz Röhrich, Heinz Rölleke, Wilhelm Solms, Ingrid Tomkowiak, Hans-Jörg Uther, Renate Zelger.

P A - Z Mär/Fab 026

Günter Lange (Hrsg.)

Märchen. Märchenforschung. Märchendidaktik.

Der vorliegende Aufsatzsammelband enthält die Vorträge, die im Rahmen der Ringvorlesung *Märchen - Märchenforschung - Märchendidaktik* im Sommersemester 2003 an der Technischen Universität Braunschweig gehalten worden sind. Diese Vorlesungsreihe wurde von der Märchen-Stiftung Walter Kahn großzügig finanziert, sodass einige der bedeutendsten Märchenforscher und -didaktiker eingeladen werden konnten: der Grimm-Forscher Prof. Dr. Heinz Rölleke (Wuppertal), der Theologe und Psychotherapeut Prof. Dr. Eugen Drewermann (Erwitte), der Volkskundler Prof. Dr. Leander Petzoldt (Innsbruck), Dr. Johannes Wilkes (Erlangen), Arzt und Psychotherapeut, die Märchenerzählerin Linde Knoch (Westerland/Sylt), Helga Zitzlsperger (Weingarten) als Märchendidaktikerin, der Bilderbuchanalytiker Prof. Dr. Jens Thiele (Oldenburg) und der Medienexperte Dr. Christoph Schmitt (Rostock).

P A - Z Mär/Fab 027

Helga Zitzlsperger,

Märchenhafte Wirklichkeiten. Eine Märchenkunde mit vielen Gestaltungsvorschlägen

„Märchenhafte Wirklichkeiten“ bietet einführend einen Überblick über den aktuellen Stand von Märchenforschung und Märchendidaktik. Im umfangreichen Praxisteil gibt Helga Zitzlsperger anhand von neun Märchen aus dem Grimmschen und dem internationalen Erzählschatz Beispiele für die Interpretation von Märchen und stellt vielfältige Ideen vor, mit denen sich Märchen mit Kindern und Jugendlichen erschließen und künstlerisch gestalten lassen.

Das Besondere an dieser Märchenkunde:

- praxisbezogen
- solide pädagogisch-psychologisch fundiert
- Altersgruppen übergreifend

P A - Z Mär/Fab 028

Verena Kast

Märchen als Therapie

Verena Kast hat für dieses Buch sieben Märchen ausgewählt und zeigt, wie der Symbolgehalt und die Aussagen dieser Märchen für Menschen, die sich ihr therapeutisch anvertrauten, den Zugang zu ihrer individuellen Problemlage eröffneten und den Weg der Heilung ermöglichten. Am Beispiel von *Rotkäppchen und der Wolf* etwa entschlüsselt sie die Rolle, die ein Lieblingsmärchen in der Kindheit im Zusammenhang mit Angstgefühlen gehabt haben kann. Im Therapiefall eines Menschen in bedrängender Erfolgskrise stellt

sie erstaunliche Zusammenhänge zum Kern des *Tapferen Schneiderleins* her. Und heilende Impulse brachte Andersens Märchen *Die Schneekönigin* für eine Frau in hoffnungslos erscheinender Spannung zwischen Gefühlswärme und Verstandeskälte. Verena Kast macht in diesem Buch außerdem die wirkungsvolle Hilfe der Menschen in Selbsterfahrungsgruppen deutlich, für Rollenspiel und meditative Imagination sowie für die tiefenpsychologische Traumarbeit.

P A - Z Mär/Fab 029

Verena Kast

Konflikte anders sehen. Die eigenen Lebensthemen entdecken

Oft geraten wir immer wieder in die gleichen Konflikte, ärgern uns, werden wütend oder sind verstimmt. Das ist die eine Seite. Die andere Seite: Hinter diesen Konflikten verbergen sich oft genug unsere ureigensten Lebensthemen. Themen, die uns wichtig sind und die sich auf diese Weise immer wieder zu Wort melden. Wenn wir ihnen auf die Spur kommen, entschärft sich plötzlich vieles. Und dann ist man Konflikten nicht mehr einfach ausgeliefert, sondern kann neue und oft genug bereichernde Seiten des Lebens entdecken.

P A - Z Mär/Fab 030

Verena Kast

Vom Sinn der Angst. Wie Ängste sich festsetzen und wie sie sich verwandeln lassen

Angst ist ein uns allen vertrautes Gefühl. Angst verändert: uns selber und unsere Beziehungen. Sie hat Einfluss auf die Seele und den Körper, sie spannt an, bedroht, sie stört und in jedem Fall betrifft sie den Kern unseres Selbstseins. Verena Kast beschreibt diese Emotion, analysiert die Dynamik, die sie zum lebensbestimmenden Element machen kann. Sie entschlüsselt ihre Sprache und Ausdrucksformen, zeigt, welche Schwierigkeiten in unerkannten Ängsten ihre Wurzel haben und weist auf die tieferliegende Funktion der Angst hin: Was will die Angst von uns? Was verschließt sie und was kann sie uns eröffnen? Nur wer zur Angst steht, sich nicht in Vermeidungsspiralen bewegt, nicht vor ihr flüchtet, sondern ihr standhält, wer aktiv mit ihr umgeht, kann sie verändern in eine positive Lebenskraft. Verena Kast zeigt, wie durch die Stabilisierung der Identität, durch Akzeptanz auch der dunklen Seiten, Ängste sich verwandeln können. „Würden wir uns der Angst mehr stellen, dann bekämen wir mehr Zugang zu dem, was geändert werden muss, aber auch zu dem, was uns Halt gibt. Damit würden wir echter werden, mehr mit unseren Gefühlen verbunden, damit würden auch unsere mitmenschlichen Beziehungen wieder echter und damit lebendiger.“

P A - Z Mär/Fab 031

Verena Kast

Familienkonflikte im Märchen. Eine psychologische Deutung

C. G. Jung war es, der die Märchen für die Psychoanalyse entdeckte und in ihnen die symbolischen Darstellungen menschlicher Beziehungen und Konflikte sah. Verena Kast ist auf diesem Weg erfolgreich weitergegangen. In der Erkenntnis, dass sich in den Märchen

die Menschheitserfahrungen aus Jahrhunderten niedergeschlagen haben, können sie durch sinn gerechte Deutung auch für die Konflikte des modernen Menschen hilfreich sein. In diesem Sinne analysiert die erfahrene Therapeutin fünf Märchen, in denen es um Dynamik und Konfliktsituationen in der Familie geht: um das Inzestproblem in *Allerleirauh*, um das Problem der Kinderlosigkeit und des nicht angenommenen Kindes in *Vom Kalberlkönig*, das Stiefmutterproblem und die sich daraus ergebende Geschwisterkonstellation in *Das Mädchen mit den goldenen Zöpfen* und beim *Eisenhans* um die Ablösung von den Konventionen der Familie als Voraussetzung für die Entfaltung der eigenen Ursprünglichkeit. Verena Kast vergleicht all diese Märchen mit ähnlichen Fällen aus ihrer psychotherapeutischen Praxis und findet die in den Märchen verborgenen Lösungen für die Konflikte.

P A - Z Mär/Fab 032

Verena Kast

Vom Vertrauen in das eigene Schicksal. Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

Ein Glückskind braucht nicht einmal den Teufel zu fürchten: Wer mit angeborenem Selbstvertrauen ins Leben geht, ist zwar vor Gefahren und Anfeindungen nicht geschützt, wird sie aber erfolgreicher meistern.

„Sind wir alle Glückskinder und merken es bloß nicht?“ fragt Verena Kast. Lesen Sie mit ihr das Märchen *Der Teufel mit den drei goldenen Haaren*, um das Glückhafte Ihres Schicksals zu erkennen.

Geschwisterkonstellation in *Das Erdkühlein*, um verwaiste Kinder und ihre Beziehungsproblematik in *Das Mädchen mit den goldenen Zöpfen* und beim *Eisenhans* um die Ablösung von den Konventionen der Familie als Voraussetzung für die Entfaltung der eigenen Ursprünglichkeit. Verena Kast vergleicht all diese Märchen mit ähnlichen Fällen aus ihrer psychotherapeutischen Praxis und findet die in den Märchen verborgenen Lösungen für die Konflikte.

P A - Z Mär/Fab 035

Ursula Heindricks und Heinz-Albert Heindricks (Hrsg.)

Das Märchen und die Künste

„Das Märchen und die Künste“, ein schier unerschöpfliches Thema! Und doch wagt das vorliegende Buch, es anzugehen. Die hier versammelten Aufsätze versuchen Fragen zu stellen und Antworten zu geben, die insgesamt der Märchenforschung dienen wollen.

Dabei geht es nicht nur um die magischen Künste und Kunstfertigkeiten, von denen die Märchen aller Völker erzählen, sondern auch um viele andere Aspekte.

Was zeichnet das Märchen als Kunstwerk aus? Kann es selber als Kunstform bestehen, oder übertrifft es gar andere? Welche Anregungen hat das Märchen immer wieder für Künste und Künstler gegeben? Welche Innovationen eröffnet es dem Musiker, dem Maler, dem Dramatiker, Lyriker, Epiker bis auf den heutigen Tag? Welche Kunst ist das Erzählen selber, welche Lebenskunst, welche Weisheiten vermitteln uns die Märchen der Völker, welchen Stellenwert hat das Kunstmärchen?

P A - Z Mär/Fab 036

Susi Reichle-Ernst, Ulrike Meerholz

Tanz im Glück, Märchen bewegen Kinder

Märchenfiguren und Wunderdinge

Räuber, Hexen, Zauberer, Prinzen werden lebendig und in ihrer Bandbreite an Darstellungsmöglichkeiten <erspielt> - durch Bewegungsspiele, Reime, Lieder, und einfache Tänze. Die 4- bis 10-jährigen Kinder gestalten aktiv mit, indem sie ihre spontane Bewegungsfreude ausdrücken und sich gleichzeitig auf Entdeckungsreise in innere Seelenwelten begeben. Pädagogisch-künstlerische Impulse werden so lustvoll und kreativ umgesetzt. Kinder tanzen Märchen. Es sind bekannte Märchen der Gebrüder Grimm, die hier in diesem Buch mit Musik und Bewegung eine enge Verbindung eingehen. Die Spielideen z.B. für eine Fee, werden später wie Bausteine ins <Dornröschen> integriert und können zu einer Aufführung entwickelt werden. Den roten Faden durch die Märchenhandlung stellen Geschichtenlieder dar. Das übersichtliche Konzept der einzelnen Kapitel und die klare Beschreibung der Aufgaben machen eine unkomplizierte Umsetzung für Unterrichtende in Grundschulen, Kindergärten, Musik- und Tanzschulen möglich. Noch leichter wird dieser Weg zum Märchen - neben den Identifikationsfiguren mit magischer Anziehungskraft - durch die Beleit-CD zum Buch. Alle Vorschläge sind auf die Musikstücke von Bernd Sippel abgestimmt: Wie schon für <Kleine Clowns und grosse Töne> hat er in bewährter Weise 19 märchenhafte Musikstücke komponiert und arrangiert.

P A - Z Mär/Fab 037

Kristin Wardetzky/Christiane Weigel

Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule

Da Sprachbeherrschung eine der Schlüsselkompetenzen zur aktiven Teilnahme am kulturellen und politischen Leben einer Gesellschaft darstellt, ist deren Vermittlung eine der dringlichsten Bildungsaufgaben im Bereich der Integrationspolitik. Die Schule ist der exklusive und vielfach einzige Ort, an dem Kinder mit Migrationshintergrund täglich über mehrere Stunden mit der deutschen Sprache konfrontiert werden. Defiziterfahrungen sind dabei nicht auszuschließen. Die Folgen sind bekannt: Am Ende ist die Tür zur Teilhabe an der Gesellschaft in vielerlei Hinsicht zugeschlagen. In dem hier ausführlich dokumentierten Projekt *Sprachlos?* wurde ein Verfahren zum Spracherwerb erprobt, das am Bedürfnis der Kinder nach spannenden Geschichten und nach unmittelbarer menschlicher Zuwendung anknüpft. Drei professionelle Erzählerinnen erzählten über zwei Jahre hinweg im Unterricht Erst- und Zweitklässler Märchen und Mythen aus aller Welt. Die Beschreibung der Konzeption, des Verlaufs und der Ergebnisse des Projektes macht deutlich, dass vor allem Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern deutliche Entwicklungsfortschritte zeigten in den Bereichen

- Konzentration und Zuhörkultur
- Sprach- und Erzählkompetenz
- Phantasie und Kreativität
- Erwerb kommunikativer und sozialer Fähigkeiten
- literarische Bildung
- Neugier auf fremde Kulturen
- Neugier auf narrative Zugänge zu Welt und zu philosophischen Fragestellungen.

Die Dokumentation gibt detailliert Auskunft darüber, wie Kinder, die zu Beginn ihrer Schulkarriere elementare Wörter der deutschen Sprache nicht verstanden, nach zwei Jahren bis zu 40 Minuten (!) unabgelenkt den Erzählerinnen lauschten und selbst komplexe, oftmals tief berührende Geschichten erfanden - in einer am Literarischen orientierten, bildreichen Sprache.

Das Projekt wurde 2006 mit dem Sonderpreis der Jury des bundesweiten Wettbewerbs Kinder zum Olymp ausgezeichnet.

P A - Z Mär/Fab 038

Anne Diergarten, Friederike Smeets

Komm, ich erzähl dir was. Märchenwelt und kindliche Entwicklung

Einige Märchen eignen sich besonders gut, Konflikte bei Kindern zu verstehen. Dieses Buch zeigt, welche und gibt dazu wichtige Hinweise zur Entwicklung der kindlichen Psyche. Der zweite Teil enthält eine praktische Anleitung zum Märchenerzählen. „Komm, ich erzähl dir was“ erschließt einen neuen Zugang zum Kind und zu uns selbst.

P A - Z Mär/Fab 039

Gerard Jones

Kinder brauchen Monster. Vom Umgang mit Gewaltphantasien

Viele Eltern erschrecken, wenn sie sehen, welche Faszination Gewaltdarstellungen auf ihre Kinder ausüben. Der Psychologe Gerard Jones zeigt jedoch, weshalb die Auseinandersetzung mit fiktiver Gewalt für die Entwicklung von Kindern so wichtig ist, und gibt wertvolle Hinweise für einen verantwortungsvollen Umgang mit Gewalt in den Medien.

„Das Buch bietet Antworten jenseits des Mainstreams und setzt sich ernsthaft mit kindlichen Gewaltphantasien auseinander.“

P A - Z Mär/Fab 040

Ulf Diederichs

Who's Who im Märchen

Alles über Aladdin, Alice im Wunderland, Aschenputtel, die kleine Meerjungfrau, Pinocchio und Schneewittchen. Märchenfiguren glauben wir zu kennen. Aber was war noch gleich mit Dornröschens Kindern? Hatte Hänsel die Führungsrolle oder war es Gretel? Wieso sind böse Stiefmütter in Märchen so häufig? Kaum jemand überschaut noch die Fülle an Märchenhelden. Dieses international angelegte Lexikon gibt Auskunft und schlägt Schneisen durch den Märchenwald. Es beschreibt die Herkunft, die märchenhafte Lebensgeschichte und das nicht minder interessante Nachleben von rund 330 Helden und Heldinnen.

Bebilderungen, Dramatisierungen, Verfilmungen - all das lässt sich hier nachschlagen. Auch über Drachen, Feen, Hexen und Menschenfresser wird informiert, ebenso über Parallelfiguren in anderen Ländern. Unterschiedliche Interpretationsansätze wie die von Psychologen und Symbolforschern werden aufgezeigt.

Alles in allem: Ein fabelhaftes Handbuch für Märchenfreunde.